

Presseerklärung

der Bürgergemeinschaft Petershausen (BGP) an den SÜDKURIER zu den
neuerlichen Konflikten am Seeufer im Bereich der "Stadt am Seerhein" bzw. des
Herosé-Parks,
und der Kundgebung der "Grüne Hochschulgruppe Konstanz" vom 2.8.2012

Die BGP hofft, dass nach dem Ende des Glasverbots am Seeufer in Konstanz nicht wieder dieselben Zustände wie vor dem Verbot eintreten. Sie erwartet von der Stadt Konstanz und der Landespolizei, dass die in der „**Umweltschutz- und Polizeiverordnung**“ **der Stadt Konstanz vom 28.4.2005 festgelegten Regeln** (u.a. Schutz der Nachtruhe, Verunreinigungsverbot, Schutz öffentlicher Anlagen und der Ufer) aktiv durchgesetzt werden, auch wenn dies zu Nachtdiensten der Ortspolizei führt und vielleicht wegen der ausfallenden Tagesstunden einige Parksünder weniger gestellt werden. Die BGP setzt allerdings nicht nur auf repressive Mittel. Sie fordert, dass die vom Bürgeramt bereits im Mai angekündigte neue Konzeption des Sozial- und Jugendamtes, wie den Konflikten am Seeufer zu begegnen sei, endlich vorgelegt wird. Regelmäßige präventive nächtliche Streifen von Orts- und Landespolizei, ergänzt durch Sozialarbeiter, dürfen nicht an personalrechtlichen Regelungen scheitern. Hingegen nahezu überflüssig sind motorisierte Streifenfahrten der Polizei durch die Seestraße und die Stadt am Seerhein vor- und nachmittags. Die knappen Personalressourcen müssen auf jene Stunden an witterungsmäßig schönen Tagen und Nächten konzentriert werden, wo wirklich Konflikte und Rechtsverstöße am Seeufer zu erwarten sind.

Diese Maßnahmen sollen sich auf keinen Fall gegen die friedlichen Ufernutzer richten – die BGP freut sich, dass so viele junge und ältere Bürger Freude am Seeufer haben, ist sie doch vor Jahren energisch für einen breiten öffentlich nutzbaren Uferstreifen eingetreten.